Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 76 (1969)

Heft: 4

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stellenvermittlung:	Fritz Schanz, Küsnacht
Mutationen *Textilveredlung SVF/SVCC:*	Arthur Barthold, Reinach BL
Textilveredlung:	Arthur Barthold, Reinach BL
Delegation	Peter Villinger, Binningen
Ausbildung:	Armin Vaterlaus, Wallisellen Erwin Zürcher, Münchwilen Rolf Schaich, Winterthur Hansruedi Steiger, Bürglen
Bibliothek und Tagungsarbeit:	Andres Schaub, Biel-Benken BL Oskar Schlaepfer, Weinfelden
Diverses:	Emil Kleiner, Allschwil Walter B. Egger, Reinach BL Andres Nussle, Näfels

Mode

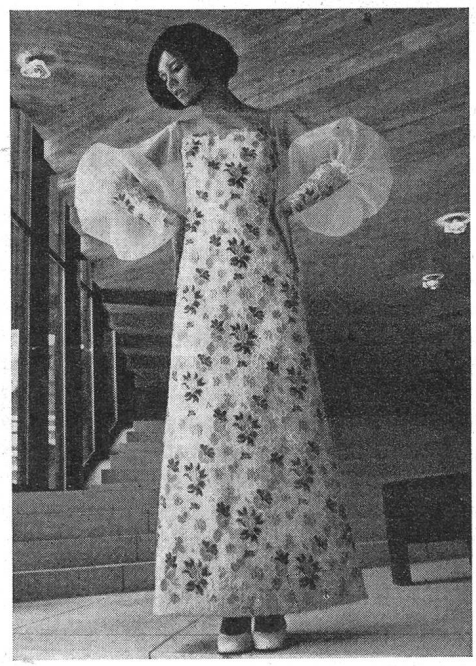
Ein Modeereignis in St. Gallen

Anmerkung der Redaktion: Die Bezeichnung «Ein phantastischer Reigen von 18 Top-Mannequins in Top-Modellen der schweizerischen Bekleidungsindustrie» ist die Kulmination einer ausländischen Berichterstattung über das Presse- und Kunden-Rencontre der «Zurich Model House Group» vom 21. Februar 1969 im neuen Stadttheater in St. Gallen.

Direktor Victor Widmer von der Union AG in St. Gallen nannte in seinen humoristischen Begrüssungsworten diesen Anlass ein Treffen von KK und MM, ein Treffen von Kreation und Kultur und ein Treffen von Mode und Muse. Mit der Bezeichnung KK und MM traf Victor Widmer ins Schwarze: Schöpferische Modegestaltung im Sinne der Kultur in einem Hause, das der Kunst dient. Und als der Präsident der «Zurich Model House Group», der bekannte frühere schweizerische Fechtmeister J. Amez-Droz, auf die gemeinsamen Anstrengungen hinwies, die den guten Ruf der schweizerischen Textilprodukte in der ganzen Welt festigen, erhielten die Gäste dieses brillanten Anlasses die Gewissheit von den vielen kreativen Betätigungen, die sich in allen Sparten unserer exportorientierten Textilindustrie vollziehen.

Fasern, Gewebe und Schnitt zur höchsten Eleganz entwickelt, und zwar in verkaufsförderndem Sinne, war das eine positive Resultat dieser Schau. Der zweite Höhepunkt war die Repräsentation der Modelle, die sich auf einem breiten Treppenpodest abwickelte — diese auch in verkaufsförderndem Sinne —, aber ohne die «unentbehrliche» Ansagerin, die auf Grund von schriftlichen Angaben jedes Modell «kommentiert». — Ueber die Veranstaltung selbst schrieb uns unsere Modeberichterstatterin wie folgt:

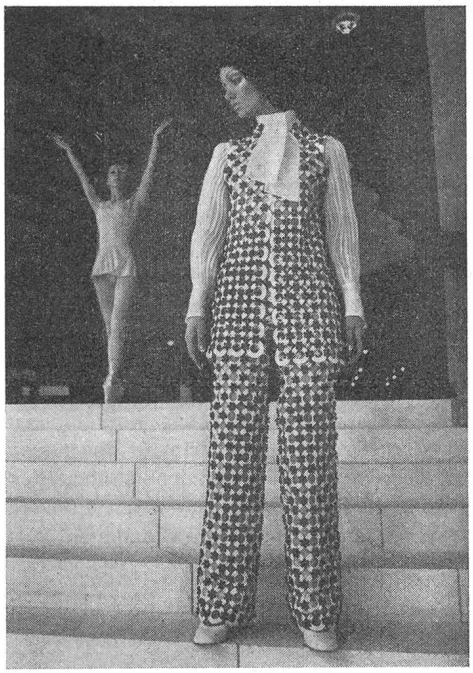
Es ist nicht nur eine grosszügige Geste der Gastgeber, wenn anlässlich von Modewochen, die von Hunderten auswärtiger Einkäufer besucht werden, auch gesellschaftlich etwas geboten wird. Persönlicher Kontakt zwischen Kunden und Fabrikanten ausserhalb der Geschäftsatmosphäre und die Möglichkeiten zum Gedankenaustausch mit Branchenkollegen, mit Behörden- oder Pressevertretern, vor allem auf internationaler Basis, sind wichtig und fruchtbringend. Um das «Image» der «Schweizer Modewochen Zürich» in aller Welt zu festigen, hat es die «Model House Group Zurich» (eine Gruppe aus zwölf Mitgliedern der Damenkonfektionsbranche des gehobenen Mittelgenres und Modellgenres) unternommen, als Abschluss der diesjährigen Frühjahrsnachtour eine grosszügige Veranstaltung zu bieten, die über 300 Einkäufer, Fabrikanten, Behördevertreter, Presseleute und Ehrengäste zusammenbrachte. Unter dem Motto «Modestadt Zürich besucht Textilmetropole St. Gallen» hatte man ein festliches Programm vorbereitet, beginnend mit einer Fahrt im Extrazug nach St. Gallen, wo man als Ehrengäste, von Fanfaren begrüsst, über den obligaten roten Teppich schritt. Star des Abends war, ausser der Mode, das neue Stadttheater St. Gallen, das für Modeschau, Cocktail und Abendimbiss einen einmalig grosszügigen Rahmen, mit einer Avantpremière einer Verdioper zum Abschluss des Abends gediegenen Kunstgenuss bot. Das grosszügige Foyer mit seinen breiten Treppenfluchten bildete eine ideale Ambiance für die Modellvorführung. Die Transparenz der luftigen Voiles, Chiffons, Organzas, die Duftigkeit der sommerlichen Stickereistoffe, die Harmonien der Farben kamen auf der weiträumigen Szene zu voller Wirkung; die lineare Architektur des neuen Hauses sekundierte die reinen Linien modischer Silhouetten und hob den Kontrast mit weiblich-spielerischen Effekten bei fliessend oder beschwingt gestalteten Kreationen. Aus



Sommer-Ballrobe in bunter Organdi-Spachtelspitze
Stoff: Union AG, St. Gallen
Modell: H. Haller & Co., Zürich (Photo: Leutenegger)

dem Zusammenwirken auserlesener Materialien, geschmackvoll interpretierter modischer Ideen und verarbeitungstechnischer Meisterschaft ergab sich eine Leistungsschau, die bestätigte, dass Mode und Kultur ihrem Wesen nach eng verwandt sind.

Die Mitglieder der «Model House Group Zurich» wissen um die Bedeutung schöner Stoffe bei der Kreation gepflegter Konfektion: es ist neben der formal inspirierenden Modeidee immer das Material, das die Endwirkung bestimmt und dem Modell seinen Charakter gibt. Die Kollektionen dieser Gruppe zeichnen sich auch stets durch eine ausgewogene Wechselwirkung von Linienführung und Materialtypus aus. Die engen Beziehungen zur Produktion ermöglichen den Fabrikanten überdies Entwicklungen eigener Hausspezialitäten, die das Gesamtbild des «Model House Group»-Angebots noch abwechslungsreicher gestalten. Die besondere Handschrift, die jede Firma der Gruppe besitzt, basiert schon auf einer nach individuellem Geschmack getroffenen Materialauswahl, wobei ein erstaunliches Flair für Stilentwicklungen mitspricht.



Hosenensemble aus St.-Galler Stickerei mit Organdi-Bluse
Stoff: J. G. Nef & Co. AG, Herisau
Modell: Cortesca AG, Zürich (Photo: Leutenegger)

Bei den Mänteln und Ensembles sowie bei den diesen Sommer als Alternative wichtigen Hosenanzügen dominieren die Doppelgewebe in trockenen Typen; diese geben den Redingotes, den weit ausgestellten Rockformen, den mantelartigen Jacken, wie sie zu langen Hosen gehören, klare Konturen. Etwas weicher wirken Doubleface-Gewebe und die Kammgarn-Composés, entweder ebenfalls in trockenen Bindungen oder dann in Phantasiedessins oder in Flanelltypen. Daraus formte man Tailleurs mit reichen Faltenröcken, jedoch in knabenhaftem Stil; mit tweedartigen, reliefierten Geweben erwies man dem femininen Chanelstil die Reverenz. Avantgardistische Effekte ergaben die Kombinationen von Wolle mit Kunstlederapplikationen in Kontrastfarben. Man freute sich am schwingenden Faltenspiel apart bedruckter reiner Seide, am fliessenden Fall schräggeschnittener Voiles, Chiffons, Organzas, an der duftigen Transparenz der St.-Galler Stickereien – durchexerziert vom lieblich-einfachen Chemisierkleid bis zur Abendrobe. Besonders schön präsentierten sich grossrapportige Drucke in den neuen Pastellnüancen oder in den satten Farben exotischer Flora bei den sog. «Abend-Jumpsuits», d. h. den durchgehend gearbeiteten Hosenkleidern mit weit und glockig fallenden Hosenbeinen. Schwere Shantung-, Crêpe- und Armure-Seidenstoffe, Piqué-Jacquards und Ottomangewebe aus Baumwolle, schönfallende seidenähnliche Synthetiks und eine Fülle von künstlerischen, grossflächigen Imprimés gaben der Cocktail- und Abendmode – letztere beherrscht von der Vielfalt mondäneleganter Hosenmodelle – den festlichen Glanz.

Cocktailkleider aus Streifen-Jacquardbrokat auf Organza
Modell: MIRA L. Grossenbacher AG, Zürich (Photo: Kublin)

Der «genius loci» war allgegenwärtig. Es gab St.-Galler Stickereien in allen Spielarten: naive Tupfen- oder dekorative Ringdessins auf Organdi und Organza, als beschwingte Sommernachmittagskleider aufgemacht; Guipures in allen Varianten und vielseitig verwendet, etwa als reich überstickte Garnituren, als Kasak zur langen Hose, als ganzer Hosenanzug, als bodenlanger, steinbesetzter Abendmantel; kunstvolle Kombinationen von Organza mit Spachtelspitzen, mit Pailletten für grosse Ballroben oder Brautkleider. Faszinierend elegant schliesslich die neuen Pailletten-Phantasiestoffe, aus federleichtem Material weich und fliessend wie Gewebe, zu Garnituren, anliegenden Kasaks und offenen, langen Abendjacken verarbeitet – besonders schön im Mattgold- und Bronzeton. Erna Moos

Der «Zurich Model House Group» sind folgende Firmen angeschlossen: Beblo AG, Basel, Hugo Brandeis AG, Zürich, R. Cafader & Co., Zürich, Cortesca AG, Zürich, COSMA, Costumes et Manteaux SA, Zürich, El-El SA, Zürich, H. Haller & Co., Zürich, H. & A. Heim AG, Zürich, Katex/Kaltenmark & Cie. AG, Zürich, Willy Meyer AG, Zürich, MIRA/L. Grossenbacher SA, Zürich, Arthur Schibli SA, Genève.

Die vorgeführten Modelle waren aus Stoffen nachstehender Firmen hergestellt: L. Abraham & Co. Seiden-AG, Zürich, Christian Fischbacher & Co., St. Gallen, Heer & Co., Thalwil, Mettler & Co. AG, St. Gallen, J. G. Nef & Co. AG, Herisau, Pfenninger & Cie. AG, Wädenswil, Jakob Schläpfer & Co. AG, St. Gallen, Société de la Viscose Suisse, Emmenbrücke, Union AG, St. Gallen, Weisbrod-Zürrer AG, Hausen am Albis, Mechanische Seidenstoffweberei, Winterthur.

Pariser Mode bei Grieder

In seiner grossangelegten Publikumsmodeschau lässt Grieder als Protagonisten der Pariser Haute Couture St-Laurent, Givenchy, Dior und Ungaro mit ihren neuesten Ideen zu Wort kommen: der Couturesalon des eigenen Hauses gibt zudem mit Nachbildungen, sog. «d'après»-Modellen, Beweise verarbeitungstechnischen Niveaus. Die Auswahl bestach durch vornehmen Stil und Tragbarkeit, ebenso wie durch weiblichen Charme, geboten mit authentischen Accessoires und in ebensolchen Materialien. Hosenanzüge nahmen den ihnen diese Saison gebührenden Rang ein, doch gab es viele Tailleurs und Sommerkleider, wie sie nun einmal zur schönen Jahreszeit gehören. Eine Dominante bildeten Chemisiers und Hemdblusenkleider; geschmeidige Seidenstoffe haben hier sowie auch mit all den geschlungenen Schärpengürteln, langen Halsshawls und elegant gebundenen Krawatten ein neues Feld erobert.

Mode sind noch immer die trockenen Doppelgewebe: die Gabardine und Double-Toiles, verarbeitet zu schönfallenden Hosen, Jacken und Mänteln. Phantasiewollstoffe in Pastell-

tönen und vor allem raffiniert bedruckte Mantel- und fliessende Kleiderqualitäten aus Wolle sind bestechend schöne Neuheiten. Daneben schalten sich Flanelle, Leinengewebe, Jacquards aus Wolle und Baumwolle ein. Zu strengen Uni-Tailleurs und Hosenanzügen assortieren die Pariser weich gearbeitete Hemdblusen aus schimmernder reiner Seide, Satin, Shantung, Crêpe usw. Alle die Faltenkleider: mit langer Kasak und Jacke zum plissierten Rock, als klassisches Hemdblusenkleid oder als bodenlanger Abend-Chemisier aufgemacht, verdanken ihren femininen Charme vor allem den Stoffen; die meist graphischen kleinen Druckmuster, Dominokaros oder von feinen Diagonalnetzen überspielte Dessins in gedämpften Tönen mit Weiss erscheinen besonders schön im geschmeidig und schwerfallenden, wieder neu entdeckten Crêpe de Chine. Zum Abend sind Transparentgewebe führend, so etwa Organza, in neuen Qualitäten weichfallend und ohne jede Steife und mit phantasievollen Blumendessins bedruckt, exotisch im Entwurf und in der satten Farbharmonie. Ausserdem schwere Nin-tai-Seiden, Crêpes, Satin-Crêpes, changierende Shantungs sowie St.-Galler Stickereien und Paillettenstoffe – prachtvolle Erzeugnisse der Textilindustrie, die Silhouetten modellierend oder schmiegsam umspielend und der Mode zu bedeutsamer Aussage verhelfend.

Erna Moos

Schweizer Cover Girl 69

Junge Mädchen von heute wollen lange Haare und schlanke Beine haben und dazu möchten sie auch noch photogen sein. Die gute Fee, die letztere Eigenschaft in die Wiege legt, scheint selten umzugehen. Dies konstatierten die Organisatoren des zweiten Cover-Girl-Wettbewerbs — die Schweizerische Publizitätsstelle der Baumwoll- und Stickereiindustrie zusammen mit «Meyers Modeblatt» —, als sie aus über dreihundert Bewerberinnen des ganzen Landes die photogenste auszusuchen hatten. Es wurde ein jugendliches, frisch und natürlich wirkendes weibliches Wesen gesucht, das diesen gewünschten Ausdruck auch in Schwarzweissabbildungen und auf der Mattscheibe zu vermitteln vermag. Derartige Photomodelle sind nämlich für all jene von grosser Wichtigkeit, die modische Produkte verkaufen und sie mittels Druckerzeugnis oder Fernsehen bekannt machen müssen. Regula Herrmann heisst die Auserwählte, die am 21. März 1969 im Saal der Baumwollbörse auf den grossen Ballen aus langstapliger Baumwolle steigen durfte und den Titel «Schweizer Cover Girl 69» zugesprochen bekam. Sie ist 21 Jahre alt, wuchs auf einem Bauernhof bei Forch (Zürich) auf und liess sich als Mannequin ausbilden. Sie kann sich eine Woche Ferien mit Flugreise in London, Paris oder Rom aussuchen und erhält eine komplette Sommergarderobe aus modischen Schweizer Baumwollgeweben. Der Hauptpreis jedoch besteht darin, dass sie durch die vorstehend genannte Frauenzeitschrift und ihre französische Ausgabe als Titelblattmädchen lanciert wird und in denselben Heften auch die Cover-Girl-Garderobe vorführen darf. Auch den drei übrigen Gewinnerinnen, Yolanda Kölliker aus Schlieren bei Zürich, Pascale Schneider und Valérie Nyffeler aus Genf, wird die Möglichkeit geboten, im Verlaufe des Jahres einmal als Cover Girl vierfarbig von der Titelseite zu lächeln.

ek

Der Titel «Schweizer Cover Girl 69» wurde der 21jährigen Regula Herrmann zugesprochen (erste von links). Sie wurde aus 303 Bewerberinnen ausgewählt. Die drei nächstplazierten Preisträgerinnen sind (von links nach rechts): Yolanda Kölliker, 19 Jahre; Pascale Schneider, 18 Jahre; Valérie Nyffeler, 19 Jahre. Photopress

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Wenn auf dem Baumwoll-Weltmarkt in den vergangenen Wochen oft schwächere Tendenzen auftraten, war dies vor allem eine Folge des erhöhten Angebotes in verschiedenen Produktionsgebieten, aber auch eine Folge der Zurückhaltung eines grossen Teils der Verbraucherschaft. Im Laufe des Februars trat wieder mehr eine Ernüchterung ein; das Spiel von Angebot und Nachfrage begann sich auszugleichen. Die Hälfte des Angebotes der grossen Sao-Paulo-Ernte war verkauft, so dass der Preisdruck aus diesem Produktionsgebiet aufhörte. Das bisherige Abseitsstehen der Türkei – ohne Preiskampf mit der Sao-Paulo-Baumwolle — dürfte sich nunmehr lohnen, indem diese jetzt als einzige grössere Ausweichmöglichkeit bis zur nächsten Ernte dasteht. Die Angebote Pakistans mit den verschiedenen Baumwollsorten, die wegen ihres hohen Micronairewertes in der Verarbeitung oft Schwierigkeiten bereiten, fehlen in letzter Zeit ganz. Die zukünftige Preisentwicklung dürfte sich somit nach der voraussichtlichen Produktion und dem zu erwartenden Verbrauch der Saison 1969/70 richten. Solange aber hierüber keine Einzelheiten bekannt sind, ist eine Schätzung schwer. Auf Grund verschiedener Entwicklungen vermag man bereits zu erkennen, dass in den USA das zukünftige «Upland-Baumwollprogramm 1969/70» zu einer erneuten Vergrösserung des US-Anpflanzungsareals anspornen soll; die Zunahme dürfte aber kaum dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre entsprechen. Auch in anderen Produktionsgebieten wurde das Anpflanzungsareal in der laufenden Saison vergrössert; infolge der momentanen Preislage dürfte aber eher mit einer begrenzten Arealzunahme in der Saison 1969/70 gerechnet werden müssen. Bekanntlich hängt die Grösse einer Ernte vom Ertrag je Acre ab, der sich ständig ändert. Die Saison 1965/66 wies einen Rekord-Weltertrag von 312 lb je Acre auf, der Durchschnitt fiel hierauf auf 300 lb und sank in der Saison 1966/67 sogar auf 298 lb je Acre. Aus den Baumwolldistrikten Mexikos wird gemeldet, dass wegen der gegenwärtigen ungünstigen Preislage sehr wahrscheinlich in der Saison 1969/70 weniger Baumwolle angepflanzt wird als in der letzten Saison. Ebenso erwartet man in verschiedenen Teilen Zentralamerikas sowie im Izmir-Distrikt der Türkei ein kleineres Anpflanzungsareal für die nächste Saison.